

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Großmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co., Hamburg Heinr. Eiser, Joh. Nothbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Deutschland.

Berlin, 25. März. Die „Magdeb. Ztg.“ schreibt: Das seltsame Verhalten, welches die preussische Volksovertretung bei dem Rücktritt des Fürsten Bismarck beobachtet, wird allseitig in abschälliger Weise besprochen. In der That ein einziges Schauspiel! Während sich der größte Staatsmann, den unser Jahrhundert hervorgebracht, zum Rücktritt anschickt, findet das Abgeordnetenhaus Zeit, den Adressen des Herrn Stöcker über die „Judenfrage“ zu lauschen, und in die Klagen des Volks um den Verlust des Fürsten Bismarck nicht sich der jauchende Beifall der Reden über die plattesten antisemitischen Scherze: ein Vorgang, der ganz beispiellos in der Geschichte anderer Parlamente ist und auch in den Annalen der preussischen Volksovertretung nur mit jenem anderen betreffenden Vorgang verglichen werden kann, der sich beim Einzug des Kaisers Wilhelm abgespielt, wo dem Hause wohl das Ableben dieses, nicht aber der Regierungsantritt des Kaisers Friedrich zur Kenntnis gebracht wurde, und wo es der Anberaumung einer neuen Sitzung bedurfte, um das Versäumte nachzuholen. Es heißt, daß von einer Kundgebung zu Ehren des scheidenden Fürsten Bismarck Abstand genommen sei, weil man besorgt habe, daß sie mißbeachtet werden könnte. Das ist keine Erklärung, keine Entschuldigung, das ist eine Beleidigung. Es muß von vorn herein als ausgeschlossen gelten, daß eine Volksovertretung Rücksichten dieser Art jemals Raum geben könnte.

— E. Majestät der Kaiser und Königin ehren (wie das „Militär-Wochenblatt“ mittheilt) den General der Infanterie v. Strubberg, Chef des Infanterie-Regiments Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, à la suite des Kadettenkorps und General-Inspektor des Militär-Erziehungswesens, bei seiner Stellung zur Disposition durch folgende Allerhöchste Kabinetts-Ordre:

Ich entspreche Ihrem Willen unter dem 1. d. Mts. eingereichten Gesuche, indem Ich Sie hierdurch mit der gesetzlichen Pension zur Disposition stelle, dabei aber bestimme, daß Sie in Ihrem Verhältnisse als Chef des Infanterie-Regiments Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, à la suite des Kadettenkorps auch ferner zu verbleiben haben. Ich wünsche durch diese Bestimmung nicht nur Ihren Namen der Armee, um deren Offizierskorps Sie sich in Ihrer gegenwärtigen Stellung große Verdienste erworben haben, weiter zu erhalten, sondern auch dadurch auszudrücken, daß Ich des in Krieg und Frieden gleich ehrenvollen Verlaufs Ihrer mehr als 50jährigen Dienstzeit mit lebhafter Anerkennung eingedenk bin. Gern erinnere Ich Mich insbesondere auch Ihrer langjährigen näheren Beziehung zu Meinem königlichen Hause, während welcher Sie sich die aufrichtige Zuneigung und das volle Vertrauen Meiner hochseligen Großeltern zu erwerben und zu bewahren gewußt haben. Meine persönliche Wertschätzung Ihrer Dienste wünsche Ich noch dadurch zu bekräftigen, daß Ich Ihnen Meine anbei erfolgende Bäste in der Marmer verleihe.

Berlin, den 20. März 1890. (gez.) Wilhelm R.

— Die Kaiserin Friedrich wird am Mittwoch ihrem Bruder, dem Prinzen von Wales, zu Ehren in ihrem Palais eine Festlichkeit veranstalten, zu welcher auch der großbritannische Botschafter mit Gemahlin und die Herren und Damen der Botschaft Einladungen erhalten haben.

— Es giebt nur wenige große Häuser in Berlin, in denen es so gut gelungen ist, jedem Raum ein eigenes Gepräge zu geben, wie dies in dem Palais der großbritannischen Gesellschafter der Fall ist. Die im Hochparterre gelegenen Repräsentationsgemächer, mit den Empfangsalons von Lady Mallet beginnend, dehnen sich in langer Flucht bis zum großen Speisesaal aus, der ursprünglich nicht in dem ehemaligen Strousberg'schen Palais vorhanden war, sondern erst später auf dem vom Grafen Redern abgetretenen Grundstück neu gebaut worden ist. Ueberall wird man von dem Geiste edelsten Kunstsinnes angezogen. Sir Edward Mallet besitzt eine Reihe orientalischer Bilder von hohem Werthe, herrliche Werke älterer Meister, schöne Familienbilder und eine große Anzahl von Kunstgegenständen. Einer der anziehendsten Hauptpunkte ist der Wintergarten mit seinen schmollenden Polsterstühlen und dem plätschernden Springbrunnen. Von hier aus tritt man in den mächtigen Speisesaal, einen auf Marmorstützen ruhenden Kuppelbau, in weißer Farbe und goldenen Ornamenten gehalten. Die Wand geradezu ziert ein lebensgroßes Bildnis, die Königin von Großbritannien in ihren Jugendjahren darstellend, und ein gleich großes Portrait des Königs der Belgier. An der linken Schmalkwand sieht man unter Glas in einem kostbaren Rahmen den chinesischen Drachen in Goldstickerei, ein Geschenk des Kaisers von China an den Botschafter. Diese Räume, in denen fast alle gekrönten Häupter der Erde schon gewesen sind, waren heute zu einem Grenzfest für den Thronerben Englands und für das deutsche Kaiserpaar in blendendem Glanze hergerichtet. In dem Vestibül paradierten der reichgelackte Huissier mit dem Stabe und die zahlreiche Handdienerschaft in ihrer geschmackvollen weißen Livree mit rothen Aufschlägen; in den Sälen versahen Diener in schwarzen Escarpins den Dienst. Das Personal der Botschaft: der zweite Botschaftssekretär Mr. Beauchet (der erste Botschaftssekretär Mr. Trench ist nicht hier), der Militärbevollmächtigte Colonel Russell, die Sekretäre und Attachés Mr. Raikes, Mr. Howard, Mr. Leach und Mr. Jesty hielten sich in der Nähe des Botschafterpaares, welches der Ankunft der allerhöchsten Herrschaften harrte. Die Tafel im Speisesaal trug auf Spiegelschalen den kostbaren goldenen Tafelaufsatz, der bekanntlich Eigentum der englischen Regierung ist. Daneben prangte nach beiden Enden der Tafel zu der Goldschale des Hausherrn. Dazwischen standen mächtige Schalen mit Trauben, Callavilles und großen duftenden Ananas-Erdbeeren. Weitere Früchschalen mit nicht minder kostbarer und delikater Füllung zwischen hohen Kandelabern zierten die in Wahrheit fürstliche Tafel. Ueber das weiße Leinen zog sich eine Blumendekoration nach englischer Sitte, die La France-Kofen von auserselbster Pracht zwischen dem zarten Grün des Baruschbeeres und langen Ephemoranten zeigte. Vor den

Sitzen der Majestäten erhob sich eine mächtige goldene Vase mit einem Rosenbouquet, das ebenfalls nur aus La France-Kofen zusammengesetzt war. Von den Seiten der Vase gingen gold-armige Kandelaber hervor, deren Licht sich auf die herrliche Blumenpracht ergoß. Eine Blumenschale folgte der andern, ein Kandelaber dem andern. Dem Brunnengeräth entsprechend waren die Bestecke ebenfalls aus massivem Gold. Die Sitze bestanden aus eichengeschlitzten Sesseln mit Lederpolsterung und dem goldenen Hauswappen auf der Rücklehne. Um 8 Uhr fuhren die allerhöchsten Herrschaften unter dem Baldachin vor dem Portal vor. Der Botschafter, in kleiner Uniform mit dem Bande des Bath-Ordens, seine Gemahlin in schwarzer ausgeschmückter Robe mit Schmuck von Diamanten und Perlen, eilten zur Begrüßung herbei und geleiteten die allerhöchsten Gäste in die Repräsentationsräume, wo die geladene Gesellschaft bereits versammelt war. In der Tafel nahm der Kaiser zwischen Lady Mallet, welche derselbe in den Speisesaal geführt hatte, und Gräfin Szechenyi, dem Bilde der Königin von England gegenüber, Platz; unter diesem die Kaiserin zwischen dem Prinzen von Wales und dem Prinzen Georg von Großbritannien. Neben der Gräfin Szechenyi saß Sir Edw. Mallet, neben Lady Mallet Graf Herbert Bismarck. Tischnachbarn des Prinzen von Wales war die Gräfin Schmalow; zur Rechten des Prinzen Georg saß die Gräfin Brodorski.

— Die Interpellation wegen der Verforgung der Hinterbliebenen des in dem Krawall in Köpenick ermordeten Gendarmen wird in den nächsten Tagen, vielleicht schon morgen, Mittwoch, zur Verhandlung im Abgeordnetenhaus kommen. Nach der Geschäftsordnung müssen Interpellationen von dem Präsidenten des Hauses dem Staatsministerium abschriftlich mitgeteilt, und dasselbe in der nächsten Sitzung des Hauses zur Erklärung aufgefordert werden, ob und wann es die Interpellation beantworten werde. Voraussichtlich wird es dabei zu einer längeren Debatte über die großen, mit der Sozialistenbewegung zusammenhängenden Fragen kommen. Vielleicht ist bei Beantwortung dieser Interpellation auch das erste Aushören des neuen Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhaus zu erwarten.

— Im Abgeordnetenhaus ist von Mitgliedern verschiedener Parteien folgender Antrag eingebracht worden: Die königliche Staatsregierung zu ersuchen: zur Erleichterung des Verbanes von Getreide, Malz und Mühlenfabrikaten aus den östlichen nach den westlichen Provinzen auf den Staatseisenbahnen einen Ausnahmetarif einzuführen, welcher für diese Verkehreinrichtung die bestehenden Frachtsätze auf weite Entfernungen in fallender Scala erheblich herabmindert.

— Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf für Esch-Lothringen betr. die Denunziation-Anträge zugegangen. Das Gesetz, welches am 1. Juli d. J. in Kraft treten soll, setzt fest, daß die landesgesetzlichen Bestimmungen, wodurch ein Theil der gerichtlich erkannten Geldstrafen denjenigen zugewiesen wird, welche die strafbare Handlung zur Anzeige gebracht haben, in Kraftfall kommen.

Dem Bundesrath sind ferner die Uebersichten über die auf den deutschen Münzstätten im Jahre 1889 erfolgten Ausprägungen von Reichsgold- und Silbermünzen zugegangen. Es sind geprägt auf den 6 Münzstätten 10,106,988 Stück Doppelfronen, 23,942 Kronen, im Betrage von 202,379,180 Mark. Ferner sind geprägt Fünfmarkstücke 2,601 Stück, Zweimarkstücke 140,512 Stück, zusammen im Betrage von 744,029 Mark.

— Ein Drahtbericht aus Köln meldet der „Voss. Z.“, daß nach einer Berliner Mittheilung der „Köln. Ztg.“ in maßgebenden militärischen Kreisen nicht die Absicht bestehe, eine gesetzliche Verminderung der Militärdienstzeit zu befürworten und daß auch der Kaiser an eine solche Verminderung nicht denke.

— Aus Cannes erfahren die „Medik. Nachr.“, daß der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin am 20. März zum ersten Mal auf zwei Stunden das Bett verlassen habe. Die Genesung von der akuten Krankheit macht gute Fortschritte, dagegen treten die krankhaften Erscheinungen von Seiten des Nervensystems, wie sie vor der akuten Krankheit bestanden haben, wenn auch in anderer Form, wieder etwas mehr in den Vordergrund.

Spandau, 25. März. Dem Wunsche des Prinzen von Wales entsprechend, welcher das neue deutsche Infanteriegewehr 88 und seine Munition im Vergleich mit dem bisherigen Modell 71/84 kennen lernen wollte, fand heute Mittag auf den Schießständen der Militär-Schießschule in Spandau auf Befehl des Kaisers ein Vergleichsschießen und zwar im Rahmen eines geschäftsmäßigen Abtheilungsschießens statt. Die Gebäude der Schießschule hatten aus diesem Anlaß Flagenschmuck angelegt und fanden sich im Laufe des Vormittags die zur Zeit zur Schießschule kommandirten Offiziere, die direkten Vorgesetzten und Lehrer derselben, sowie die Offiziere, Mitglieder und Assistenten der Gewehr-Prüfungs-Kommission zu der Besichtigung ein. Gegen 12 Uhr Vormittags trafen der Kaiser mit dem Prinzen von Wales in offenem Bierpanner vor der Schießschule ein und wurden von dem Generalmajor v. Zena, dem Major Menges u. c. empfangen. Das Vergleichsschießen nahm sogleich seinen Anfang. Es war, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, von den Schülern der Schießschule eine Kompanie zu drei Zügen gebildet worden; circa 100 Offiziere waren in zwei Zügen formirt, während der dritte Zug aus Mannschaften bestand und als Unterführungs-trupp geschlossen hinter der Schießlinie zurückgehalten wurde. Der erste Offizierzug war mit dem neuen Gewehr 1888 und dessen Munition, der zweite mit dem alten Gewehr 1871/84 bewaffnet, und lagen diese beiden Züge ausgenommen in Schützengraben, als auf etwa 700 Meter Artillerie erscheinend. Auf sie gaben die beiden Züge ein lebhaftes Schützenfeuer ab und zwangen dieselbe zum „Verschwinden“. Aus dem in einer größeren Entfernung vorliegenden „Zielbock“ (aus Scheiben angebaute) erschienen vorgehende Schützen (ganze Figuren), welche lebhaft beschossen werden, sich niederwerfen und nun als Brust- und Kopfziele erscheinen. Auf diese Ziele wurde nur ein ganz ruhiges Feuer abgegeben, welches jedoch die feindliche Schützengruppe zwang, zu weichen und auf „Zielbock“ zurückzugehen. Dieser Rückzug wurde lebhaft

beschossen. — Nun begann der Angriff auf die feindliche Stellung „Zielbock“. Abwechselnd machten die beiden Züge „Sprünge“ vorwärts, während der liegende Züge den andern durch Feuer deckte. Der Feind hatte sich in zwischen verstärkt und auch das Gelände links von „Zielbock“ besetzt. Das Feuer der beiden Züge wurde nunmehr genau vertheilt; beide Züge beschossen verschiedene Ziele, und in ihnen die Gruppen die ihnen gegenüberliegenden Theile der feindlichen Stellung. Es folgten wiederum abwechselnd ausgeführte „Sprünge“. Bei einem solchen „Sprunge“ wurde der zweite Zug von halblinks her von Kavallerie (Reitergeschwadern) aus Schützen, an langen Drähten von Pferden gezogen) angegriffen. Der Zug hielt sofort, warf sich aufs Knie und wies die Kavallerie durch Magazinfener (Modell 71/84) ab. Hierbei befiel der erste Zug sein Ziel bei und wurde die Vornwärtsbewegung nachher fortgesetzt. Von jetzt ab — etwa 450 Meter vom Dorf — erfolgte gemeinschaftliches Springen der beiden Züge auf Befehl des Kompanieführers. Nachdem so noch zwei Sprünge ausgeführt waren, gaben die Züge Schnellfeuer (Magazinfener) ab, pflanzten das Seitengewehr auf und nahmen die feindliche Stellung im Sturm. Der Unterführungs-trupp war in Linie der Schützengruppe gefolgt, erreichte im Lauffschritt kurz vor dem Sturm die letztere und brach mit ihr in die feindliche Stellung ein. — Außerordentlich waren die erschossenen Rekrute, besonders diejenigen mit dem neuen Gewehr 88. Der Kaiser, der Prinz von Wales und die anderen Gäste und Offiziere waren mit größtem Interesse dem Vergleichsschießen, welches ein vollständiges Angriffsgefecht veranschaulichte, gefolgt. — Daß der Vergleich zu Gunsten des neuen Gewehrs und seiner reich- und kraftschwachen Munition verlief, bedarf wohl kaum der Erwähnung! Dieser Uebung folgte noch ein Schießen sämtlicher Offiziere auf 100 Schritt auf kleine, sogenannte „Chrenschneiben“. Jeder Schütze that einen Schuß; derjenige, welcher dem bezeichneten Mittelpunkt am nächsten kam, erhielt die Scheibe, ein buntes Delbrückbild, gewöhnlich ein Jagdschild darstellend. Der Besichtigung schloß sich dann im Schießhaus ein gemeinsames Frühstück an.

Magdeburg, 24. März. Die Fabrikanten der Metallbranche haben hier einen Ring geschlossen zur Bekämpfung ungerechtfertigter Streiks. Sie haben sich gegenseitig verpflichtet, keinen Arbeiter anzunehmen, der in ungerechtfertigter Weise in einer der beteiligten Fabriken gestreikt hat. Wer diese Abmachungen nicht hält, muß eine Konventionalstrafe von 30 Mark pro Kopf seiner Arbeiter zahlen, so daß also für eine Fabrik, die 100 Arbeiter beschäftigt, die Konventionalstrafe 3000 Mark beträgt. Jede Fabrik hat die betreffende Summe in Form von Solawechseln hinterlegt.

Nordhausen, 24. März. Die Röllschmager der Hanover'schen Tabakfabrik legten vorgestern die Arbeit nieder. Daraufhin stellten verabredetermaßen sämtliche hiesige Tabak- und Zigarrenfabriken mit heute die Arbeit ein, so daß etwa 1100 Arbeiter brotlos geworden sind, von denen die Hälfte in der Stadt, die Hälfte in den Nachbardörfern wohnt. Von heute ab feiern ferner noch die hiesigen Schuhmacher-Gesellen in Stärke von etwa 100 Köpfen. Sie hatten versucht, den Meistern Werkstattdingungen und Lohnbedingungen aufzuzwingen, die diese nicht annehmen konnten.

Wilhelmshafen, 24. März. (Marine.) Durch allerhöchste Kabinettsordre sind die Kapitäne J. S. Schulze, Ober-Werft-Direktor zu Danzig und v. Pawels, Ober-Werft-Direktor zu Wilhelmshafen, zu Kontré-Admiralen befördert. Die Zahl der Flaggoffiziere der Marine ist somit um zwei gestiegen und beträgt jetzt 15. Hieron sind 4 Vizeadmirale und 11 Kontré-Admirale, mit dem Range eines Generalleutnants, bez. Generalmajors, und bekleiden nachstehende Aemter, bez. haben folgende Kommandos inne: Vizeadmiral Freiherr v. d. Goltz, kommandirender Admiral und Mitglied der Landes-Vertheilungskommission; Vize-Admiral Knorr, Chef der Marine-Station der Ostsee; Vize-Admiral Raichen, Chef der Marine-Station der Nordsee; Vize-Admiral Deimhard, Chef des Kreuzer-Geschwaders, später Chef des gesammten Manöver-Geschwaders, Kontré-Admiral; Hollmann, zur Zeit Chef des Panzer-Uebungs-Geschwaders, Deutscher, bislang Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes zur Zeit beurlaubt; Schering, Direktor des Bildungswesens der Marine; Schröder, zur Zeit Inspektor der 1. Marine-Inspektion, später Chef des Uebungs-Geschwaders; Köster, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amtes beauftragt; Balow, zur Zeit Ober-Werft-Direktor in Kiel, später Chef des Kreuzer-Geschwaders; Freiherr v. Hollen, Vorstand des hydrographischen Amtes des Reichs-Marine-Amtes; Meunier, Inspektor der Marine-Artillerie; Karcher, Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine; Schulze, Ober-Werft-Direktor in Danzig; v. Pawels, Ober-Werft-Direktor in Wilhelmshafen. Die Ober-Werft-Direktoren-Stellen zu Kiel und Wilhelmshafen sind also jetzt in Händen von Kontré-Admiralen. Im Jahre 1886 zählte die Marine nur sieben Flagg-Offiziere, zwei Vize-Admirale und fünf Kontré-Admirale, im Jahre 1884 dagegen nur einen Vize-Admiral und 7 Kontré-Admirale, von denen sich nur noch der jetzige kommandirende Admiral Freiherr v. d. Goltz im Dienst befindet. Der älteste Kapitän zur See ist v. Reiche, Kommandant des Panzerschiffes „Deutschland“. Kontré-Admiral Schulze ist von der Stellung als Ober-Werft-Direktor zu Danzig entbunden und zum Inspektor der 1. Marine-Inspektion ernannt. Kapitän zur See Asmann ist zum Ober-Werft-Direktor zu Danzig ernannt.

Wilhelmshafen, 24. März. Auf der hiesigen Werft fand heute die feierliche Kiellegung des neuen großen Panzers „D“ statt. Das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser brachte der Kontré-Admiral v. Pawels aus.

Wiesbaden, 25. März. Die Massagerkur der Kaiserin von Oesterreich zeigt gute Erfolge. Die Kaiserin unternahm gestern Mittag mit der Erzherzogin Valerie eine Ausfahrt nach Frankfurt, wo sie auf dem Hauptbahnhof speisten und sich dann zu Fuß in die Stadt begaben. Abends kehrten dieselben hierher zurück, wo Erzherzogin Valerie noch der Hamlet-Aufführung im königlichen Theater, mit Friedmann vom Deutschen Theater in Berlin als Gast, bewohnte.

München. Die vereinigten Mün-

chener Kunsthandwerker haben der Künstler-Gesellschaft eine Erklärung zugehen lassen, in der sie die Absicht ausprechen, die von der Genossenschaft veranstalteten Ausstellungen (am Königsplatz und im Gaspalast) nicht mehr zu „unterstützen“, d. h. dorfselbst keine Anläufe mehr zu machen und keine in ihrem Verstehe befindlichen Kunstwerke mehr auszustellen. Sie begründen diese Absicht damit, daß sie sich durch die angeblich ungeschäftsmäßige Handhabung der Verkäufe in genannten Ausstellungen geschädigt fühlen, sowie daß sie im Gegensaß zu den Liebhabern und fremdländischen Kunsthandlern unfreundlich behandelt zu werden behaupten. Eine vorgelegte Statistik ergab nun Folgendes: Im Jahre 1888 kauften diese Firmen in der Ausstellung am Königsplatz bei einem Gesamtverkaufsergebnisse von 124,200 Mark für 1260; in der internationalen Ausstellung bei einem Umsatz von 1,100,000 Mark gar nichts; in der Lokal-Ausstellung 1889 bei einem Umsatz von 166,600 Mark für 6700 Mark; in der Jahresausstellung bei einem Umsatz von 500,000 Mark für 18,400 Mark. Auch die Zahl der von den sich beschwerenden Firmen ausgestellten Kunstwerke war äußerst gering, so daß die Gesamtheit der Leistungen der Firmen in keinem Verhältnis zu den gemachten Forderungen steht. Die Hauptversammlung der Genossenschaft ging deshalb zur Tagesordnung über.

Niederlande.

Amsterdam, 23. März. Wie kaum anders denkbar ist, beschäftigt der Rücktritt Bismarcks auch die hiesige Presse in hervorragender Weise. Im Allgemeinen, darf man sagen, ist der Ton gegen den scheidenden Reichskanzler ein äußerst wohlwollender, und selbst diejenigen Blätter, welche früher gewöhnlich waren, den Entwicklungsgang der neuen Geschichte nicht von niederländischen, sondern von ein französisches Standpunkt aus zu betrachten, lassen seinen Thaten die volle Gerechtigkeit widerfahren; daß ultramontane Blätter die gesamte Wirksamkeit des deutschen Reichskanzlers nur unter dem Schwindele der Kirchenpolitik betrachten, ist selbstverständlich. — Man darf in diesen Tagen der Ernennung einer aus höheren Offizieren der Land- und Seemacht bestehenden Staatskommission entgegenzehen, deren Aufgabe es sein soll, die nöthigen Maßregeln vorzubereiten, um im Fall eines Krieges die Küsten, Häfen und Flußmündungen in gehöriger Vertheidigungszustand zu setzen und eine Zusammenwirkung von Land- und Seemacht festzustellen. — Sehr interessant und sehr lehrreich ist die Verhandlung der zweiten Kammer über die Reorganisation des Steuerwesens. Dieselben sind durch einen Antrag des liberalen Abgeordneten Borgelius angeregt worden, aber ihr Ergebnis wird die auf sie verwandte Zeit kaum weit sein, da nicht nur die Ultramontanen von einer Einkommen- oder Erbschaftsteuer nichts wissen wollen, sondern auch verschiedene Liberale, hergebrachter Uebung gemäß, bei der praktischen Ausführung des von ihnen gebilligten Grundgesetzes so viele Schwierigkeiten zu finden und so gewichtige Einreden zu machen pflegen, daß vor der Hand wohl alles beim alten bleiben wird. Als die Antiliberalen vor zwei Jahren mit gegründeter Aussicht auf Erfolg in den Wahlkampfe traten, wurde von ihren Blättern Tag für Tag eine billigere und vernünftige Vertheilung der Steuerlast und die Abschaffung vieler unerträglichen gewordener Steuern in Aussicht gestellt, ohne daß jedoch der Finanzminister bis jetzt nur einen Finger erhoben hätte, um die Lösung dieser Frage wenigstens zu versuchen.

Der abgetretene Kolonialminister Reucheniuss ist in Goes doch zum Mitgliede der zweiten Kammer gewählt worden; es scheint demnach der Oberleitung der ultramontanen Partei und namentlich dem Einflusse Schöppmans doch in letzter Stunde gelungen zu sein, die Aneignung der Ultramontanen in Goes gegen einen zum Grundsatze der persönlichen Dienstpflicht sich bezeichnenden Kandidaten zu überwinden; denn ohne die Stimmen der Katholiken wäre Reucheniuss dem liberalen Gegenkandidaten unterlegen.

Der Ausstand in Enschede ist so gut wie beendet; sämtliche Arbeiter mit Ausnahme einiger Nadelsticker sind in den Fabriken wieder zugelassen worden. Die Deutschen Amsterdams haben folgende Adresse an Fürst Bismarck abgehen lassen: „An dem Augenblicke, wo der erste Kanzler des neu erstandenen deutschen Reiches in den Stand der Ruhe tritt, drängt es uns Deutsche in Amsterdam, voll Bewunderung der thatenreichen Geschichte der letzten Jahrzehnte, Eurer Durchlaucht unsere Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung zum Ausdruck zu bringen. Möge das für ewige Zeiten festgesetzte Deutschland, dessen wir stets in unwandelbarer Anhänglichkeit gedanken, der Lohn sein für Eurer Durchlaucht unermüdeliches Wachen! Möge es Eurer Durchlaucht vergönnt sein, nach dem mühevollen und glorreichen Werke noch langer Jahre der Erhaltung im Vollbesitze der Gesundheit zu genießen!“

Frankreich.

Paris, 23. März. Wie es in der Natur der Sache liegt, beschäftigt man sich hier viel mit der Person des neuen Kanzlers, dabei aber ziemlich im Dunkeln tappend. Letzteres zeigt sich recht deutlich auch in den widerspruchsvollen Urtheilen der Presse. Der „Temps“ u. a. schreibt: „... Die Persönlichkeit dieses liberal angehauchten Militärdiplomaten, den man einst für würdig hielt, die Erbschaft des Herrn von Wolke anzutreten, und der nun diejenige des Herrn von Bismarck antritt, verdient wohl flüchtig skizziert zu werden. Die Zukunft wird diese Skizze vervollständigen und uns lehren, ob wir uns einem ersten Beamten gegenüber befinden, der mit dem passiven Gehorsam eines pflichttreuen Soldaten dem Souverän gehorcht, oder ob der deutsche Reichsleiter einen Mazarin zum Nachfolger hat.“

Anders die „Lanterne“. Mit einer bewunderungswürdigen Wissenschaftlichkeit legt sie dem neuen Kanzler folgende Worte in den Mund: „Wozu und durch die Bildung von Kolonien erschöpfen? Das kostet viel und glückt nicht immer. Behalten wir unser Geld und alle unsere Kräfte, um eines schönen Tages einen unserer Nachbarn zu überfallen, ihn zu erdrücken und ihm seine Kolonien wegzunehmen.“ Man erwägt die Folgerungen, welche das Wort aus seiner Erfindung zieht. Obgleich Fürst Bismarck gesagt habe: „Nacht geht vor Recht“, (1), sei er

doch noch ein Engel im Vergleich zu dem Manne, welcher jetzt an der Spitze der Staats-Geschäfte steht.

Die Anspielung in der Tischede des deutschen Kaisers auf Waterloo hat hier verstimmt, noch mehr aber die Antwort des Prinzen von Wales, in dem man einen halben Franzosen oder, was noch mehr besagen will, einen halben Pariser zu sehen sich seit langer Zeit gewöhnt hat. Man hätte sich fühler Worte lieber telegraphieren lassen. Tant pis — für die Franzosen, auf welche andererseits der zuvorkommende Empfang, der ihren Delegirten in Berlin zu Theil wird, übrigens einen günstigen Eindruck macht.

Paris, 24. März. Die französischen Delegirten auf der Berliner Konferenz haben nunmehr an den Minister des Aeußeren, Ribot, nachstehende Kollektionsnote gerichtet:

„Entgegen dem von mehreren Mächten verbreiteten Gerüchte erklären die Mitglieder der französischen Delegation auf der Berliner Konferenz:

- 1) Daß ihr Einvernehmen so, wie es von Anfang durch die ihnen gemeinsam ertheilten Instruktionen hergestellt wurde, vollinhaltlich fortbesteht.
- 2) Daß die Abwesenheit des Herrn Delahaye auf den offiziellen Festlichkeiten lediglich durch einen Trauerfall in der Familie begründet und daß sein Fernbleiben durch die französische Botschaft entschuldigt worden war.

Berlin, 21. März 1890. (gez.) Jules Simon. Tolain. Delahaye. Burdeau. Vander.

Paris, 25. März. Als eine bemerkenswerthe, mit der Befestigung der russisch-französischen Freundschaft Hand in Hand gehende Erscheinung wird der fortschreitende Rückgang der Sympathien für die Polen bezeichnet, der sich in Frankreich wahrnehmbar macht, wiewohl von politischer Seite die Bestrebungen, sich die Gunst der Franzosen zu erhalten, keinen Augenblick nachgelassen haben. Es wird in dieser Beziehung ein charakteristischer Vorfall angeführt. Ein kürzlich in Paris verstorbenen Pole, Grabowski, hat sein ganzes, eine Million Franken übersteigendes Vermögen der französischen Akademie vermacht und überdies eine Reihe, viele hunderttausend Franken betragender Stiftungen für literarische Zwecke hinterlassen. Democh hat sich die Akademie veranlaßt gesehen, die Annahme dieser Schenkungen abzulehnen. Man meint, daß dies auf die Absicht zurückzuführen sei, den Schein einer Verbindung mit den Vertretern polnischer Bestrebungen zu vermeiden.

Italien.

Aus Rom, 23. März, wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben:

„Die Nachricht von dem Rücktritt des Fürsten Bismarck erregte in allen Kreisen Roms die größte Ueberraschung. In den ersten Tagen wollte sie keinen rechten Glauben finden, man nahm allgemein an, daß es sich um eine vorübergehende Meinungsverschiedenheit handelte, die eben, wie alle bisherigen, bald ausgeglichen würde. Man begehrte, daß dieser Rücktritt in den offiziellen Kreisen das tiefste Bedauern erregt, daß nur einigermaßen gemildert wird durch die kaiserlichen Versicherungen, der Rücktritt Bismarcks werde keine Aenderung in der auswärtigen Politik zur Folge haben, und durch die Worte des bisherigen Kanzlers an den Senator Boccardo über die auch für die Zukunft fortbestehende Solidarität zwischen Deutschland und Italien. Die Radikalen haben den Kompaß verloren und wissen sich nicht zu orientieren. Ihre Organe beschränken sich darauf, das Echo der Pariser Blätter zu machen, wonach der Rücktritt Bismarcks der erste Schritt zur Lösung des Dreibundes sei. Der wahre Eindruck, den man im Vatikan hat, wird von den liberalen Blättern nicht dargestellt. Ich kann versichern, daß die Intransigenten, die im Vatikan die Oberhand haben, sich aus verschiedenen Gründen über den Rücktritt freuen. Zunächst sind die, durch die deutschen Kardinele immer wachgehaltenen Erinnerungen an den Kulturkampf. Die Intransigenten verstehen nicht; sie sind also zufrieden, daß der Mann von der politischen Bühne abgetreten ist, in dem sich der Kulturkampf personifizierte. Dies, was die Vergangenheit anlangt. Einen anderen Grund zur Freude finden sie in der Zukunft, die sie nach ihren Wünschen sich ausmalen. Sie glauben, nach dem Rücktritt Bismarcks sei Niemand mehr im Stande, Europa vor dem Ausbruch eines großen Krieges zu bewahren; Bismarck sei die einzige Garantie des Friedens gewesen, nach seinem Abtreten der Krieg unvermeidlich. Diese Diener Gottes hoffen nur durch einen Krieg die Erreichung ihrer politischen Ziele, die Wiederherstellung der weltlichen Papstherrschaft. Auch diese Hoffnung wird, wie die übrigen im Vatikan ausgelegten, verschwinden. Der Umstand, daß der neue Kanzler einer Familie von italienischem Ursprunge angehört, ist von den italienischen Blättern mit besonderer Gemüthlichkeit hervorgehoben worden. In den ministeriellen Kreisen hat man vollstes Vertrauen, daß er, der von Bismarck eingehaltenen und vom Kaiser aufrichtig gebilligten Richtung folgend, die vortrefflichen Beziehungen zwischen den beiden Regierungen und die herzlichen Sympathien zwischen beiden Völkern immer mehr stärken und kräftigen werde.“

Großbritannien und Irland.

London. Unter den noch bis heute einer zufriedenstellenden Lösung harrenden Problemen der englischen Waffentechnik steht die Geschützfrage obenan. Daß die Erzeugung von Geschützen riesenhafter Größenverhältnisse in der Sache selbst eine Grenze finde, über welche hinaus der praktische Gebrauchswert im ungelährten Maßstabe abnimmt, scheint erst angefaßt zu werden mit den Ungeheuern von 110 Tons letzthin wiederholt gemachten miltärischen Erfahrungen erkannt zu werden. Gegenwärtig sollen 112 dieser Riesengeschütze in Arbeit sein, abgesehen von einer Unzahl minder mächtiger Kaliber. Aber während die Geschütze angefertigt werden, erheben sich schon die warnenden Stimmen der Praktiker, daß eben diese Riesengeschütze im wahren Sinne des Wortes keinen Schuß Pulver werfen seien, aus dem einfachen Grunde, weil jeder Schuß ein artilleristisches Fiasko offenbare. In den englischen Flottenkreisen ist es ein offenes Geheimnis, daß die neuen Riesengeschütze die an einige Schiffe zur Ausgabe gelangt sind, nur existieren, um

Offene Stellen.
Männliche.

Tücht. Tischschneider
außer dem Hause verlangt
A. Pragsdorf, Breitestr. 69, 1.
Ein Knabe, der Küchener werden will,
kann gegen Kostgeld eintreten.
Gehr. Gelien, Hofmarkt 2.
Einen Knaben, der Lust hat d. seine Herrenschneider
zu erlernen, verl. **Köpp**, Wilhelmstr. 23, v. 4 Tr.
Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Tisch, gute Lager-
arbeit, findet sogleich dauernde Beschäftigung.
J. Spicker, Schneidermeister,
Burgstr. 4, Hof 1 Tr.

Tüchtige Militärschneider
verlangt
A. Gaedke, Breitestr. 85, 1 Tr.
Ein tüchtiger Schlossergeselle
findet sogleich Arbeit bei
A. Warsany, gr. Wollweberstr. 59.
Ein Schreiber findet im Reichsanwaltsbureau
Schulstraße 1 Beschäftigung.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, wird verlangt.
Kohn & Wedell, Maler,
Frauenstr. 25.
Tüchtige Mod- und Paletot-Arbeiter werden
verlangt

W. Schröder,
Hofgarten 8, 3 Tr.
Einen Schneidergesellen auf Woche verlangt
J. Raasch, Turnerstraße 31.
Einen tüchtigen Schneidergesellen auf Woche
für bestellte Arbeit verlangt
E. Sachs, Augustastr. 6, 3 Tr.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit
verlangt
gr. Wollweberstr. 22, Hof 1 Tr.
Ein kräftiger Laufbursche mit guten Zeugnissen für
den 1. April Stellung bei
Cohn & Sellger, Vangestraße 17.

Musikschüler
Zu jeder Zeit werden junge anständige Leute
zur Erlernung der Musik mündigste bei freier
Stoff, Bogis und Vorhalten der Instrumente auf-
genommen.
A. Stürmer,
Musik-Dir., Pionierstraße 4.

Einen Lehrling
für die Klempnerei verlangt
L. Petri, Klempnermeister, Bölsigerstr. 17.
Suche für meine Wäcker einen Lehrling.
H. Meier, Königsstr. 5.

1 Klempner-Lehrling sucht **Carl Kurz**,
Kronprinzstr. 3.
1 Schneidergeselle auf Woche, bestellte Arbeit, wird
verlangt
Gießbühnenstr. 57, h. 2 Tr.
1 ord. Knabe, welcher die Schuhmacherei erl. will,
kann sof. eintreten. **C. Ulrich**, Parabeplatz 33.
Einen Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt
G. Schulz, Breitestr. 11, Hof r. 2 Tr. r.

Korbmachergesellen erhalten dauernde
Beschäftigung bei
A. Fröbel, Laßb. 72.
2 tüchtige Schneidergesellen für dauernd nach Stras-
burg in der Ufermarkt verlangt. Reisegeld wird ver-
gütigt.
Otto Kämmerer,
Schneidermeister, Vangestraße Nr. 19.
1 Lehrling für meine Tuchhandlung suche baldigt;
Stationsentschädigung in jährlich steigender Art genähre
id. **Bernhard Cords**, Reißschlägerstr. 3.
Tüchtige Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verl.
A. Uferfert, gr. Laßb. 98.

Schneidergesellen
werden verl. **W. Wendorf**, Hofmarktstr. 15, Hof 1.
Tücht. Rock- u. Paletotschneider
verlangt
Emil Gützlaff, Albrechtstr. 4.

Weibliche.
Maschinen-Nähterinnen auf Knabengarderobe
und solche zum Bernen werden verlangt
Vangestr. 59, Hof parterre rechts.
Hofenmähterinnen verl. verl. gr. Wollweberstr. 10, 1 Tr.
1 Handnählerin a. Hofen verl. Baumstr. 26, v. 2 Tr.
Handnählerin auf große Knabenanzüge, Woche
5-6 Mk. Lohn, verl. Hofgarten 31, v. 1 Tr.
Tüchtige Maschinen- und Handnählerinnen
auf Hofen in und außer dem Hause werden verlangt
Fuhstr. 10, Hof 1 Tr.
Handnählerinnen auf Knaben-Anzüge und
junge Mädchen zum Bernen
werden verlangt
Kurfürstr. 15, 2 Tr. r.
Geübte Hand- und Maschinennähterinnen verlangt
Grabow, Vangestraße 60, 2 Tr. r.
Nähterinnen auf nur gute Vorwästen
in u. außer dem Hause
große Wollweberstr. 63, v. 2 Tr.
Mädchen für leichtere
Arbeiten
finden Beschäftigung in
R. Grassmann's Buchbinderei
Kirchplatz 3.
Eine geübte Maschinennähterin auf große Knaben-
garderobe wird sofort verlangt Hofmarktstr. 1-2, 17.
Handnählerinnen auf Hofen und Nähterinnen außer
dem Hause werden verlangt gr. Domstr. 17, 2 Tr. r.
Hand- und Maschinennähterin auf Hofen verlangt
F. Hintze, gr. Wollweberstr. 14, Hof 3 Tr.
Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen auf gute
Hofen verlangt bei hohem Lohn und dauernder Be-
schäftigung.
gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. l.
Maschinennähterinnen auf Hofen in und außer dem
Hause werden verlangt Breitestr. 8, h. 2 Tr.
1 Maschinennähterin auf Hofen v. d. Frauenstr. 10, 11.
Geübte Nähterinnen
auf Westen außer dem Hause verlangt
Schweizerhof 3, 3 Treppen.
Nähterinnen auf Westen
außer dem Hause bei dauernder Beschäftigung werden
verlangt
Klosterhof 15, 1 Tr.
Tücht. faub. arb. Nähterinnen a. g. Stoffhofen u. 1
Wägler f. dauernde Beschäft. Grabow, Giesebrechtstr. 29.
Maschinennähterin auf Kindergarderobe verlangt
Heinrichstraße 13, 1 Tr. links.

Arbeiterinnen
werden sofort verlangt im
Lumpengeschäft, gr. Laßb. 68.
Hand- u. Maschinennähterinnen auf Hofenfaub. dem
Hause verlangt
Hofgarten 32, 2 Tr.
Nähterinnen auf Westen werden außer dem Hause b.
hohem Lohn verlangt gr. Wollweberstr. 20/21, v. III r.
Hand- u. Maschinennähterinnen a. gute Stoff-
hofen verlangt
Koch, Mühlentstraße 8.
Arbeiterinnen
auf bessere Anzüge 1-6 wollen sich melden bei
Max Keibel, Schulzenstr.

Hofenmähterinnen in und außer dem Hause, auch zum
Bernen, werden verlangt
Hofgarten 52, 3 Tr.
Ein anst. Mädchen beim Stube wird verlangt.
J. Raasch, Turnerstraße 31, VII.

Stellen-Gesuche.
Männliche.

1 o. nicht. unverh. j. Mann vom Lande w. Stell. b.
Kaufm. Weinh. o. dgl. Zu erst. Baumstr. 27, II. b. Brute

Weibliche.
Eine erfah. Wartefrau mit vorzüglichen Zeugnissen
hält sich empfohlen. Gefällige Adressen an
Frau Segebrecht, Stralsund, Frankenthalstr. 18.

Vermietungen.
Wohnungen.

Preussischestr. 19 e. 2 fenst. Stube u. Küche z. 1. April z. v. m.
Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl.
Zubehör z. 1. April z. verm. Näheres das. 1 Tr. l.

Schiffbauanstalt 17 2 Stuben u. reichl. Zub.
Das. 1 u. Stube zu v. m.
z. 2, 3 und 5 Stuben sind zum 1. April zu
verm. Näh. Wollweberstr. 37, 1.

Vindenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben
und Zubehör für 40 M. zum 1. April zu ver-
mieten. Näh. Vindenstr. 17, Hof 1 Tr.
1 fremdliche Wohnung von 2 Stuben und Wasser-
leitung ist gleich oder später zu verm. Oberviel 43, 1
Charlottenstr. 3 ist 1 Wohnung v. 3 Stub. z.
1. April oder später zu verm. Näh. 2 Tr. l.
Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung zum
1. Mai zu vermieten. Näheres gr. Schanze 10, I l.

Stuben.
1 jg. Mann f. frdl. Schlafst. Loutenstr. 12, v. III l.
Freundl. möbl. Zimmer, 1- oder 2 fenst. zu
vermieten gr. Wollweberstr. 8, 1 Tr.
1 ordtl. j. Mann f. frdl. Schlafst. Philippstr. 79, h. II l.
Ein anständiges Mädchen findet sofort billige Schlaf-
stelle Breitestr. 6, Dinterch. 1 Tr.
2 ordtl. Leute find. gute Schlafstelle Bergstr. 2, h. p. r.
Ein sehr freundliches Vorderzimmer,
parterre, nebst Schlafkabine ist für 20 M. pro Monat
zu vermieten. Näheres
Faltenwaalstr. 1 im Postamentiergeschäft.
Reere Kammer zu verm. Näh. Hofgarten 3/4, 1 Tr. r.
1 j. Mann f. helle Schlafst. gr. Wollweberstr. 10, h. IV.
2 ordentliche Leute finden gute Schlafstelle bei
Schulze, Grenzstraße 11, 2. Aufg. 1 Tr.
Bassauerstr. 3, 2 Tr. r. f. 1 anst. frdl. 1 u. möbl. Zim.
Eine feine Schlafstelle ist zu vermieten
Wilhelmstraße 23, v. 4 Tr. l.

1 freundl. möbl. Zimmer
ist zu vermieten
Philippstraße 4, Eing. Bogislavstraße 1 Tr. r.
Reere frdl. Stube z. v. m. Artilleriestr. 3, Wdh. 3/4, 1 Tr. r.

Lokale etc.
1 Werkstelle im gewöhnlichen Keller
Breitestr. 57 a. verm. Näh. 3 Tr.

Mieths-Gesuche.

Ein junger Mann
sucht per 1. April cr. Woh-
nung mit oder ohne Pension.
Gefällige Offerten unter
H. W. 50 postlagernd
Hannover 3.
Eine möbl. Stube wird von einem Herrn in Nähe
des Berliner Thor auf 3 bis 4 Wochen gesucht. Adr.
Breitestr. 11 bei **Weissner** erbeten.
1 leeres Zimmer, Preis 8-10 M., zum 1. April zu
m. gef. Adr. **M. A.** in der Exped. Schulzenstr. 9 erb.
Zum 1. Mai d. J. wird e. Wohn-, best. a. 2 Stuben
und Küche, oder 1 Stube, Kammer und Küche von 2
nur ruh. anst. Leuten u. 1 Kind, v. Mietbez. abler, zu
mieten gesucht Adr. mit Preisangabe unter **A. 100**
i. d. Exped. d. Bl., Schulzenstr. 9, erbeten.

Verkäufe.

Kravattenfabrik
Preyers & Blömer,
St. Jönis-Cresfeld.
Schwarze und bunte Westen-
kravatten per Duzend von
1,80 M. bis zu den feinsten
Genres. Anstandslos zu
den billigsten Preisen. Stoff-
muster, sowie illustrierte Preis-
liste, enthaltend Kravatten-
zeichnungen in natürlicher
Größe, gratis und frei.
Nur für Wiederverkäufer.

Abreißkalender
von 1890
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 und Schulzenstraße 9.
Sehr guter Tafel-Feim,
Pfund 26 Pfg., zu haben bei
J. H. Brock,
grüne Schanze 10.
Cigarren
in der Preislage von 36-150 offeriert bei Ab-
nahme einzelner Kisten zu en gros-Preisen
Otto Turack,
gr. Laßb. 61, 1 Tr.
Federwagen,
fast neu, zu verkaufen
Bellevuestraße 23a.

Gut hohlgeschliffene Rasiermesser,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in
großer Auswahl, Zuschneidebeeren in jeder Größe und
von bestem Stahl zu billigen Preisen in der Schleiferei
von
Franz Wolff,
Hofgarten 77, Ede Wollweberstr.

Metallbuchstaben,
Firmenschilder,
Kellernummern in Neusilber,
Färberzeichen in Kupfer,
Controllmarken Messing
Biermarken und
Tischmarken und
Spielmarken Nidelsint.
Bereinsabzeichen
empfehlen
Ed. Niedermeyer, Schulstr. 6.

Gummi-Artikel jeglicher Art empfiehlt und
verfendet
Gustav Griese, Magdeburg.
Neueste Preisliste gegen 10 M. Porto gratis.



Größte Auswahl von böhmischen
Bettfedern u. Dannen, fertig. Betten,
Steyppdecken, Bezügen, Laten, Matragen
und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 82.

S. Kronthal & Söhne,
Möbelfabriken mit Dampftrieb,
gegründet 1832,
Breitestr. 17, im eigenen Geschäfts-
hause.

Größtes
Wohnungs-
Einrichtungs-Geschäft
Stettins.

Dasselbst findet Jedermann, vom
einfachsten bis zum vornehmsten
Käufer, Alles, was zur Einrichtung
von Wohnungen gehört, in riesiger
Auswahl!! Selbst die einfachsten
Möbel in schönen Formen, gebiegener
Ausführung und zu viel billigeren
Preisen als in anderen Geschäften.
25 Musterzimmer
fertig arrangirt.

Eine bedeutende Anzahl
zurückgesetzter Möbel, einfach wie
hochlegant, bedeutend im Preise
herabgesetzt, empfehlen wir als
Gelegenheitskäufe.
S. Kronthal & Söhne, Stettin.

Grabow a. O., Giehereistr. 19,
Schuh- und Stiefel-Lager.
Bestellungen gut und billig.
Chr. Kinze.

Ein gut erhaltener Frühjahrmantel, für eine
junge Dame, ist billig zu verkaufen
Bienenstraße 4, 3 Tr. l.

Gehr. Freymann,
Schulzenstr. 21.
Bettfedern
und
Dannen,

worin ein großes Lager unterhalten,
empfehlen wir in bester gereinigter
böhmischer Waare, mit ganz geringem
Nutzen. Größte Auswahl in feder-
dichten
Bett-Zulethen
für Ober- und Unterbetten.
Neueste Stoffe für
Bettbezüge.
Leinen- und
Baumwollenwaaren,
jeder Art.
Wäsche-Fabrik!

Zur Einsegnung.
Schwarze reinwollene Cachemires Meter Mk. 1,50.
Schwarze schwere Double-Cachemires, 110 Ctm. breit, Meter
Mk. 2,25.
Neuheiten in reinwollenen Kleiderstoffen, geblümt, gestreift
und glatt, in allen modernen Farben, doppeltbreit, Mtr. Mk. 1,50.
Weiße gestickte Röcke, Chenillen-Schawls und Tücher zu
sehr billigen festen Preisen empfiehlt
D. Jassmann,
14 Reißschlägerstraße 14.

Ein Jeder trinke nur **OSWALD NIER'SCHEN**
„Ungegypten Wein.“
No 167.]
PREIS-COURANT
meiner chemisch untersuchten, garantirt reinen,
ungegypten, gesunden franz. Naturweine.
per s. g. Bordeaux d. h. ca. 1/4 per 1/2 per 1/1
meiner Original-Liter-Flasche
excl. Flasche
M M M M
Nationalwein, roth u. weiss, Tisch- u. Kneip-
wein, best. Ersatz u. gesünder
als s. g. „echte Biere“; gegen Zuckerkrankheit
stark wirkend 0,84 0,28 0,56 1,12
Minerve, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g.
Bordeaux, Médoc, St Julien etc. ... 1,05 0,35 0,70 1,40
Garrigues, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g.
Bordeaux fin, St. Estéphe etc. ... 1,35 0,45 0,90 1,80
Clairette, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g.
Bordeaux supérieur 1,50 0,50 1,00 2,00
Plaines du Rhône, roth, naturmild u. Ver-
daung befördernd 1,80 0,60 1,20 2,40
Baisse, weiss, naturmild, übertrifft jeden s. g.
Muscat u. ist kräftiger als s. g. Ungarw.
Gres, roth, naturmild, passend als Krankenwein,
übertr. Sherry u. Portwein; weiss, naturm.
Château Bagatelle, übertrifft die feinst.
echten Burgunder Marken 2,25 0,75 1,50 3,00
Château d. deux-Tours, roth u. weiss,
feinst. Natur-
bonquet, übertr. d. feinst. echt. Bordeaux-Mark.
Cognac, französischer 2,70 0,90 1,80 3,60
Muscat de Frontignan, Malaga und
Madère, alt. 4,50 1,50 3,00 6,00
3,75 1,25 2,50 5,00
Garantirt echt französis.
Natur-Champagner „Obus“ blanc u. rosé 1/2 Fl. 3,50 M., 1/1 Fl. 6 M.

Centralgeschäft nebst
Restaurant in Stettin:
Kl. Domstr. 5.

Dem Empfang ihrer neuen
Frühjahrs- und
Sommerstoffe
beehrt sich anzuzeigen die Tuchhandlung von
J. E. Jonas,
Schulzenstr. 26-28.

Apotheker Senckenberg's
Migräne-Pastillen
(kein Geheimmittel) bestehend aus Antipyrin, Phenacetin, Rha-
barber, Calmus, Chinarinde. - Viel wirksamer als pures Anti-
pyrin. - Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3-5 Pastillen
schnell und dauernd beseitigt. - Elegante Verpackung, um überallhin wie eine
Bonbonnière mitzunehmen. - Preis Mk. 1,50 mit Gebrauchsangweisung; (billiger
jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:
Königl. Hof- u. Garnison-Apothek, Stettin, Schulstr. 27-28.

Kopfschmerz-Mittel giebt es unzählige. Apotheker **P. Petzold's** „Nerven-
bauernheim Gebrauch, Billigkeit und praktischer Form den meisten weit überlegen. **Nervenabspannung**,
Uebermüdung, Schwächezufälle werden durch dies gesunde Anrengungsmittel ebenfalls schnell behoben. Räßchen
1 Mart in den Apotheken.

Quaglio's Bouillon-Kapseln
vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in
sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers
Dr. C. Bischof, unter dessen ständige Kontrolle die Fabrikation gestellt ist, alle
wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett,
Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's
Fleischextrakt und frischen Suppen-Gemüsen und Kräutern ohne ätherische Es-
senzen hergestellt.
Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/4 Liter) Bouillon,
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.
Vor den Nachahmungen wird gewarnt!
Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Quaglio's Bouillon-Kapseln.
Zu beziehen in allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-
und Drogen-Handlungen Deutschlands. Grossisten mögea sich wenden an das
Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW.
Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16,
Bureau: Louisenstrasse 25.
„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine kräftigende Wirkung, nicht“
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern“
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen“
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist.“
Justus von Liebig.

zu haben bei
Paul Stuhlmacher, Giesebrechtstraße 1a.



Zur Einsegnung Gesangbüchern

empfehle mein auf das reichhaltigste verfeinerte Lager von

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 M.,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 M.,
desgl. in Goldschnitt zu 3 M.,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergol-
deten Mittelstücken, zu 3,50 M.,
desgl. in reich verzierten Lederbände zu
4 M. und 4,50 M.,
desgl. in Chagrin zu 5 M., 6 M. und 7 M.,
desgl. eleganteste Buzubände in Saffian und
Halbleder mit neuen Auflagen zu 8 M.
bis zu 15 M.,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in
den neuesten Mustern bis zu 15 M.

Porst in Halbleder zu 2,50 M.,
desgl. in Ganzleder mit Goldprägung zu 3 M.,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Leder-
band zu 3,50 M.,
desgl. eleganteste zu 4-8 M.,
desgl. Sammet von 5 M. bis zu 15 M.

Militärgesangbücher

in Calico und Lederbänden.

Sprachbücher in reichster Auswahl,
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:

Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.

Sämtliche Einbanddecken sind in meiner eigenen Deckenprägestalt gepresst und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederprägungen geben.

Das Eingraben von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größte Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9.

Kirchplatz 4.

Den Empfang unserer

Frühjahrs- und Sommer-Anzug-, Paletot-, Hosen- und Westenstoffe

erlauben uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Alle Genres vom einfachsten bis zum elegantesten sind in reichster Auswahl vertreten und ist allen Neuheiten der Saison in ausgedehntester Weise Rechnung getragen.

Preise billigt, aber fest.

Muster franco.

Vorjährige Sachen werden zum Selbstkostenpreise abgegeben.

Grunwald & Noack,

en-gros & en detail.

Fuchhandlung.

Königsstraße 1.

Anfertigung nach Maß erfolgt unter Garantie des tadellosen Sitzens.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unser Geschäftsofial nach

14 Hofmarktstraße 14

(zwischen Hofmarkt und Kleine Domstraße)

verlegt haben. Gleichzeitig empfehlen wir für die bevorstehende Frühjahrs- und Sommer-Saison eine große Auswahl prachtvoller Stoffe für

Anzüge, Paletots, Beinkleider und Westen,

deren Anfertigung wir unter Garantie für tadellosen Sitz, sowie sauberste und feinste Ausstattung zu billigsten Preisen übernehmen.

Unsere Fabrik-Niederlage

echt Jaeger'scher Normal-Unterkleidung,

Strickwollen, Schlaf- und Reise-Decken u. u.

halten wir ebenfalls geneigter Beachtung empfohlen.

Hochachtungsvoll

Flügel & Straube.

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,

Lacke u. Lackfarben, eigene Fabrikate,

Firniss, Siccatis,

Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl,

Leim, Schellack,

Schablonen u. Schablonenpapier für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstrasse 26,

Fernsprech-Anschluss No. 210,

Firniss-, Lack-, Siccatis u. Oelfarben-Fabrik,

Drogen- u. Farbenwaren-Handlung.

Gegründet 1843.

Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten

„Grabdenkmäler“

gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien, so lange der diesbezügliche früher beschaffte Vorrath reicht, 15-20% Rabatt.

Baldige Bestellung ist deshalb besonders zu empfehlen. Auch halte größtes Lager in Marmorwaren u. schwebelichen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitwerkstätte zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.

Die Anfertigung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.

Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von

Bernh. Stoewer, Stettin - Grünhof.

Aus den Mineralien des Kiedricher Sprudels bereitet.

Kiedricher Sprudel-

Pastillen

gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh.

gegen Magen- u. Unterleibsleiden, Verdauungsstörung.

Brochure gratis. Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Blasenleiden etc. Schachtel 75 Pf. Zu haben bei Heyl & Meske, Breite strasse 46, Theodor Pée, Breitestr. 60, u. Polkow & Güntzel, Rossmarktstr. 17, Stettin.

Achtung! Für meine weltberühmten

Meisner Smyrna Knöpfarbeiten, mit großem Erfolg überall eingeführte schöne Handarbeit für Damen zur Selbstherstellung von prachtvollen Teppichen in jeder Größe, Kissen, Stuhlbezüge u. s. w. suche geeignete Vertretungen.

F. Louis Beilich, Meissen, Smyrna-Knöpffabrik, Versandgeschäft von Material zu Meisner Smyrna-Knöpfarbeiten.

100
Pferde.



10
Equipagen.

15. Grosse Stettiner Pferdelotterie.

Als Hauptgewinne gelangen zur Verloosung:

100
hochedle Pferde und

außerdem 80 goldene und 400
silberne Kaiser-Medaillen u. 1000
silberne Denkmünzen.

10
hochelegante
Equipagen, darunter
eine vierspännige.

Ziehung bestimmt am 20. Mai d. J.

Loose à 1 Mark (11 Stück für 10 Mark). Porto und Liste 30 Pf. Postmarken nehme in Zahlung.

Schlossfreiheit-Lotterie

Original-Kaufloose für neu eintretende Spieler zu amtlichen Planpreisen:

Ganze 72 M., Halbe 36 M., Viertel 18 M., Achtel 9 M.

Antheil-Voll-Loose

1/1

1/2

1/4

1/8

1/10

1/20

1/40

1/100

auch zu amtlichen Planpreisen

200 M.

100 M.

50 M.

25 M.

20 M.

10 M.

5 M.

2,50 M.

Nächste Ziehung 14. April.

Rob. Th. Schröder, Stettin,

Bank-Geschäft und
General-Debit.

Ausführliche Prospekte und Pläne werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Damenmäntel

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Neueste Façons, tadelloser Sitz, beste Ausführung

Bestellungen nach Maass finden in kürzester Zeit prompte Erledigung.

J. Lesser & Co., Mönchenstrasse 20-21.

Bettfedern- und Damen-Handlung!

Ausstattungs-Magazin!

Wäsche-Fabrik!

Gebr. Freymann, Stettin,

Schulzenstraße
Nr. 21,

empfehlen:

Hemdentuche

in halben Stücken von 25 bis 26 Ellen, 5/4 breit,
a 4,50, 5,00.

Hemdentuche,

5/4 breit, dichtgeschlossene Waare, das halbe Stück von
25 bis 26 Ellen a 6,00, 6,50, schwerste Qualitäten
a 7,00, 7,50.

Ferner führen wir rein Leinm gewaschene Creas von der „Erdmannsdorfer Actien-Gesellschaft in Zillerthal“ (früher Königl. Sechsdung), bekannt als bestes Leinm-fabrikat, und empfehlen dieses Leinm in ganzen und halben Stücken auffallend billig.

Starkfädiges Tafelleinm

aus einer Breite, das Laten 3 Ellen lang, a 1,50 bis
zu den feinsten Qualitäten.

Tafendowlas

in ganz schwerer Qualität, 150 cm breit, mit
90 Pfg.

Bettinlette zu Oberbetten, Bettdeckliche zu Unterbetten
in den neuesten Mustern und nur febedichten Qualitäten.

Bezügen - Dammasse

in geschmackvollen Dessins, Bezügen-Dowas, Linnen, Leinen und neueste gestreifte Stoffe für

Bettbezüge.

Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke

und andere

Leinen und Baumwollenwaaren.

bei denkbar größter Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

von Hemdentuch und Leinen in verschiedenen Fadestärken.

Reglige-Gegenstände jeder Art.

Extra-Bestellungen

führen wir ohne Preiserhöhung, nach Wunsch, unter Garantie für guten Sitz schnellstens aus.

Migräne in der Entfaltung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin u. u. zu vertreiben. Apotheker P. Petzold's „Nervenplätzchen“ - Einchona-Tabletten - sind nach wie vor als wirksames Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kasten 1 M in den Apotheken.

Vollständiger Ausverkauf

meines

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lagers

um damit zu räumen zu enorm billigen Preisen.

J. Helwig,

31, Schuhstraße 31.

Ledergürtel zu allen Preisen,

Miedergürtel,

Schuppengürtel

sind zu haben bei

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9.

Stickerei in Wäsche

wird sauber und billig angefertigt

gr. Wollweberstraße 4, 2 Tr. links.